

# HPV-Frauen-Netzwerk

zum Schutz vor HPV-Erkrankungen

## Pressemeldung

Berlin, 19. Juni 2015

- **HPV-Impfraten durch Recall-Systeme und mehr Vor-Ort-Impfangebote erhöhen**
- **Einbeziehung von Jungen in die HPV-Impfempfehlung und Pflichterstattung**

Diese Forderungen veröffentlicht das Frauen-Netzwerk zum Schutz vor HPV-Erkrankungen in dem überarbeiteten Positionspapier 2015 und in den zwei Posterpublikationen bei der 4. Nationalen Impfkonzferenz (NIK) vom 18.-19. Juni 2015 in Berlin.

Das HPV-Frauen-Netzwerk bündelt seit 5 Jahren Expertenwissen zur Erhöhung der HPV-Impfrate und hat Erkenntnisse, Vorschläge und Forderungen in 2 Posterbeiträgen auf der diesjährigen NIK publiziert.

Eine Befragung des Netzwerks mittels Fragebogen an einem kaufmännischen Berufskolleg ergab, dass die Hauptgründe für die HPV-Impflücken in dem untersuchten Kollektiv nicht die Ablehnung von Impfungen, Angst vor Nebenwirkungen oder Schmerzen bei der Injektion sind, sondern ein Mangel an systematischen Impf-Erinnerungen (Recall-Systemen) und an Vor-Ort Impfangeboten. Flächendeckende, nationale Schulimpfprogramme, wie sie in anderen Ländern durchgeführt werden, hätten auch in Deutschland Erfolg.

Das HPV-Frauen-Netzwerk fordert, dass auch Jungen in die Impfempfehlung und Pflichterstattung einbezogen werden. Um eine durchgängige Prävention zu gewährleisten, muss darüber hinaus eine Brücke von den Kindervorsorgeuntersuchungen (0 bis 9 Jahre) zur Jugendgesundheitsuntersuchung J1 (12 bis 14 Jahre) gebaut werden. Das Netzwerk schlägt vor, das gelbe Kindervorsorgeheft in diesem Sinne zu verändern. Für die individuelle Gesundheitsvorsorge ist auch die Erfassung der Impfdaten auf der elektronischen Gesundheitskarte erforderlich. Dies könnte im e-health-Gesetz umgesetzt werden. Darüber hinaus sollten Impfziele – generell und für die HPV-Impfung im Speziellen - im Präventionsgesetz formuliert werden. Die BZgA hat bei der Bekämpfung von AIDS Hervorragendes geleistet und könnte auch die HPV-Impfung über eine deutschlandweite Impfkampagne öffentlichkeitswirksam fördern.

Im **HPV-Frauen-Netzwerk zum Schutz vor HPV- Erkrankungen** haben sich verschiedene Akteurinnen zusammengeschlossen: Expertinnen aus dem Bereich der Onkologie, des öffentlichen Gesundheitsdienst, der ambulanten gynäkologischen Versorgung und verschiedener Organisationen aus dem Gesundheitsbereich sowie selbst Betroffene. Das Netzwerk wird von der Vorsitzenden des Deutschen Akademikerinnenbundes (DAB) koordiniert. Weitere Informationen: [www.hpv-netzwerk.de](http://www.hpv-netzwerk.de)

V. i. S. d. P.: Dr. Patricia Aden, Vorsitzende des Deutschen Akademikerinnenbundes  
Deutscher Akademikerinnenbund e. V. Sigmaringer Str.1 10713 Berlin  
Tel. 030/3101 6441; info@dab-ev.org; [www.dab-ev.org](http://www.dab-ev.org)  
(HPV = Humane Papillomviren)